

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 273.

Dienstag, 24. November 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch andere Zeiger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaszid in Riesa.

Im Auktionslokale hier kommen

Donnerstag, den 26. November 1908, vorm. 10 Uhr

1 Küchenschiff, 2 Küchenschiffe, 1 grüner Garniturenbezug, 5 Samberquins
2 Portieren u. s. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 20. November 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. November 1908.

—y. Vom Landgericht Dresden erhielt der 50 Jahre alte, mehrfach bestrafte Arbeiter Johann Karl Grischolt aus Reinersdorf, der während der Nacht zum 24. September aus einer Feme bei Riesa eine große Menge Kartoffeln entwendete, um sie zu verkaufen, jedoch in Riesa von einem Schutzmann festgenommen wurde, wegen wiederholten Rückfallsdiebstahls eine 4 monatige Gefängnisstrafe.

— Nachdem das Esperanto schon seit längerer Zeit vielfach in Handels- und Privatschulen des In- und Auslandes gelehrt wurde, ist ihm kürzlich — bei uns in Deutschland zum erstenmal — als Unterrichtsfach der Schulen die offizielle Sanction zuteil geworden. Das herzoglich-sächsische Staatsministerium von Coburg-Gotha hat die Genehmigung zur Einführung des wahlfreien Esperanto-Unterrichts in den sog. Handels- und Klassen der Realschulen erteilt, und zwar schon von Michaelis 1908 ab. Ferner wurde zur selben Zeit das Esperanto auch als Unterrichtsfach an der Frauenfortbildungsschule in Gotha eingeführt. — Auch an den Hochschulen scheint sich das Esperanto Bahn brechen zu wollen. So hat (an der Technischen Hochschule zu Dresden) der bekannte Prof. Dr. Scheffler begonnen, Esperanto zu lehren.

— Eine unerfreuliche Erscheinung im höheren Schulwesen Sachsens war unlegbar bis in die jüngste Zeit die fast sprichwörtlich gewordene Sachsenflucht, der Uebergang höherer Lehrer hauptsächlich an preussische Lehranstalten. Dieser Uebelstand darf jetzt, so schreibt das „Chemn. Zbl.“, für endgültig beseitigt gelten durch Gleichstellung der akademischen Lehrerschaft in Sachsen und Preußen. Für Sachsen bedeutet das einen vollen Erfolg, nicht bloß einen, wenn auch gewaltigen Fortschritt, und anderswo ist man kein Stück weiter. Dem sächsischen Kultusministerium gebührt für das große, den höheren Lehrern bekundete Wohlwollen aufrichtiger Dank, und es war eine Tat des Herrn Kultusministers Dr. Wesch, die ihm unvergessen bleibt, daß er sich der noch bis zuletzt angefochtenen Wünsche des höheren Lehrerstandes betreffs Gleichstellung mit gleich vorgebildeten Berufskollegen nach Rang, Titel und Gehalt sofort und in entschiedener Weise annahm und ihre Erfüllung, in dankenswertester Weise unterstützt durch das Entgegenkommen der hohen Stände und des Herrn Finanzministers Dr. von Küger, durchzusetzen wußte.

— In der Nachsendung von Briefen und Postkarten hat das Reichspostamt eine sehr wichtige Neuordnung erlassen. Von jetzt ab dürfen gewöhnliche Briefe und Postkarten, deren Weiterleitung nach einem anderen Ort nötig wurde, statt wie bisher an den Briefträger oder am Posthalter mit entsprechendem Vermerk zurückgegeben werden zu müssen, in die Briefkästen getan werden, ohne daß eine Neuankündigung erforderlich ist. Doch ist vorausgesetzt, daß die Weiterleitung an den ursprünglichen Empfänger erfolgen soll, also lediglich nur ein neuer Bestimmungsort in Frage kommt. Für Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere gilt diese Vergünstigung nicht.

— Zur Beseitigung des Steuerprivilegs der Feßbesoldeten. Nachdem die Aufhebung des den Beamten und Feßbesoldeten zugestandenen Steuerprivilegs im Landtage zur Annahme gelangt ist, werden alle Steuerpflichtigen, die vom 1. Januar ab erstmalig in eine mit festem Einkommen verbundene Stellung gelangen, hinfür die vollen Kommunalsteuer herangezogen werden, während den übrigen Beamten und Feßbesoldeten, die sich bisher im Besitze des Steuerprivilegs befanden, das Privilegium auch weiter zugestanden wird.

— Ueber den geplanten Deutschen Staats-
dampfwagen-Verband teilt das „Dresdner Journal“

folgendes mit: Nach zahlreichen Vorverhandlungen hat Ende voriger Woche in Frankfurt a. M. zwischen Vertretern der preussischen, bayerischen, sächsischen, württembergischen, badischen, mecklenburgischen und oldenburgischen Staatseisenbahnverwaltungen und der Reichsbahnen eine abschließende Sitzung zur Begründung eines Deutschen Staatsbahnwagen-Verbandes stattgefunden, wobei Einigung in allen wesentlichen Punkten erzielt worden ist. Wenn, wie mit Sicherheit angenommen werden darf, die verschiedenen Regierungen den Vereinbarungen ihrer Vertreter zustimmen, wird der neue Verband am 1. April 1909 ins Leben treten. Sein Zweck besteht darin, eine gemeinsame Verwaltung der deutschen Güterwagen innerhalb Deutschlands herbeizuführen, woraus sowohl für den Eisenbahnbetrieb als auch für die Verkehrer namhafte Vorteile zu erwarten sind. Auf Lokomotiven und Personenzügen, für die eine Gemeinschaft wirtschaftlich keine wesentliche Bedeutung haben würde, erstreckt sich der Verband nicht.

— In der letzten Zeit ist, besonders im Königreich Sachsen, eine Ueberhandnahme des Zigeunerunwesens beobachtet worden. Infolgedessen ist vom sächsischen Justizministerium eine Verordnung erlassen worden, in der die Justizbehörden angewiesen werden, in der Bekämpfung des Zigeunerunwesens möglichst mit den Verwaltungsbehörden Hand in Hand zu gehen. Da nachgewiesenermaßen die Zigeuner sich häufig falscher Ausweispapiere bedienen, hätten die Justizbehörden zur Ermittlung der Personalien von Zigeunern, die in ein Strafverfahren verwickelt würden, besonders streng das Fingerabdruckverfahren anzuwenden. Von den ihnen als Beschuldigte zugewiesenen Zigeunern seien Fingerabdrücke auch dann aufzunehmen, wenn die Beschuldigten nicht in Untersuchungshaft genommen, sondern nach ihrer Vernehmung wieder entlassen würden.

— Das soeben ausgegebene 34. Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der zweiten Kammer eingegangenen Petitionen umfaßt die Nr. 1616 bis 1704.

— SS Die diesjährige 13. Braugersten-Ausstellung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen war mit 30 Gerstenmustern besetzt, von denen 19 in Preisbewerb traten, 11 fanden als Gerstentortiment des Versuchsfeldes Büntz der Königl. pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt außer Wettbewerb. Die ausgestellten Gersten waren teilweise sehr gut, so daß Preise nur denjenigen Mustern, die die Qualität fein oder mindestens gut bis fein hatten, zugesprochen wurden. Prämiert wurden Gutsbesitzer Herzog-Kennmannsdorf, v. Arnimische Rittergutsverwaltung Zeitz bei Burgen, Rittergutsbesitzer Klingner-Burghardtswalde, Gutsbesitzer Kauls-Kennmannsdorf, Rittergutsbesitzer Lucius-Klein-Fürstchen und Rittergutsbesitzer Lange-Wichtenwalde. Der Sonderpreis des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande konnte nicht vergeben werden, da die einzige aus dem Vogtlande ausgestellte Gerste wegen starken Befalles mit gebrochenen und geschälten Körnern nur 77 Punkte erzielte. Während die Qualität der ausgestellten Gersten wiederum einen erfreulichen Fortschritt zeigte, wies die Zahl der ausgestellten Gersten einen bedauerlichen Rückgang auf, und die angebotene verkaufliche Gerste, im ganzen 1850 Doppelgintner, war außerordentlich gering.

— Ueber Vererbung der Königl. Landbesitzer wird uns aus Dresden folgendes mitgeteilt: Im Jahre 1907 wurden 198 Ausländer- und 4097 Inländerstuten gedeckt, 4009 in Sachsen nachgewiesene Stuten brachten 1729 Fohlen, das sind 43,12%. Von diesen Fohlen waren 808 Hengste, 750 Stuten und 171 ohne Geschlechtsermittlung. 186 Fohlen wurden tot geboren, verendeten oder mußten geistert werden. Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren hat sich die Zahl der gedeckten

Stuten nicht unerheblich (um rund 350) vermehrt. Das erzielte Resultat ist trotzdem kein besseres geworden. Der Fruchtigkeitsprozentsatz hat sich vielmehr in den letzten drei Jahren fast auf der gleichen Höhe gehalten, er betrug 1906 43,73%, 1907 42,99% und 1908 43,12%. Trotz eingehendster Erörterung aller einschlagenden Verhältnisse ist es nicht möglich gewesen, einen triftigen Grund dafür zu entdecken, weshalb eine bessere Vererbungsziffer nicht zu erreichen ist. Daß die Hengste nur in Ausnahmefällen an der Fruchtbarkeit die Schuld haben, geht schon daraus hervor, daß die Vererbungsziffer der einzelnen Beschläge von Jahr zu Jahr großen Schwankungen unterworfen ist. So haben zum Beispiel die Hengste Cronje und Cleander in der vorigen Deckperiode nur je 17,3% Fohlen erzeugt, während sie in diesem Jahre 54,1 und 49% nachweisen. Die größten Deckfolge haben die Stationen Wildenfels (58,1%), Jahnsdorf (57,6%), Dippoldisdorfer (56,9%), Jetteritz (56%), Frohbürg (54%), Strehla (52,7%), Grumbach (51,5%), Jmny (51,2%), Müchendorf (51,1%), Großenhain (50,8%), Dorna (50,2%), Burgen (50%), Wendisch-Baulsdorf (48,1%), Neumarkt (48,3%) und Zerisa (45,2%) aufzuweisen, während an letzter Stelle Reßfeld mit nur 26,5% steht.

— Aus dem im Verlag von C. Heinrich, Dresden-N., soeben erschienenen Schiffsahrts-Kalender für das Elbegebiet 1909 ist zu ersehen, daß nach dem Stande vom Ende des Jahres 1907 auf der Elbe 376 mit Namen aufgeführte Dampfschiffe verkehren. Das Verzeichnis hat besonderen Wert, weil auch die Gattung, Größe und die Maschinenträfte berücksichtigt worden sind. Die Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Dresden, betreibt den Schlepplienst auf der Elbe mit 71 Raddampfern, 25 Kettenampfern und 34 Hafendampfern und den Transport von Gütern mit 19 Eiguttdampfern, 419 Frachtschiffen und 235 Leichter Schiffen. Die Schleppliste auf dem Elbegebiet und der Saale hat eine Länge von 565 km, auf der Elbe allein von 458 km. Personalbestand 3200 Mann. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden hat ein Betriebsmaterial von 33 Personendampfern. Die Havariekommissare sind auf 40 erhöht worden. Neu ist das Verzeichnis der 41 in Deutschland vorhandenen Elbzollgerichte, deren in Sachsen in Schandau, Pirna, Dresden, Meißen, Riesa bestehen. Ueber die Elbe führen zurzeit 37 Brücken, innerhalb Sachsens 12. Häfen und Hafensorten sind 52 vorhanden, in Sachsen 11, sowie 3 Wasser- und Straßenbauinspektionen in Pirna, Dresden-N. und Meißen. Die Elbeschiffahrts-Vereinsgenossenschaft hat im Jahre 1907 571 398 M. 6 Pfg. Entschädigungen, im ganzen seit 1886 5 476 673 Mark 73 Pfg. gezahlt.

Dresden, 23. November. Die im Mai verstorbenen Witwe des früheren Gemeindevorstandes und Friedensrichters Jähnicke hat der Kreuzkirche 5000 Mark und der Kirchengemeinde außerdem ein Grabmal von 10 000 Mark hinterlassen. — Drei junge Purtschen haben in den letzten Tagen zwei Räderladen zu Löttau mit großer Freilichkeit geplündert. Sie sind dabei auf folgende Weise zu Werke gegangen: Nachdem sie ausgekundschaftet hatten, daß niemand im Laden sei und die zur Wohnküche führende Tür eingeklinkt war, sind sie rasch in den Laden eingedrungen. Einer der betrogenen Purtschen hat sofort die Stubentür verschlossen, so daß die Räuberleute nicht den Laden betreten konnten, die beiden anderen aber haben sich sofort über die Ladentasse hergemacht und sind mit dieser entkommen. In beiden Fällen ist die freche Vererbung gelungen. — Die Feldschützenvereins-Vereinsvereins veranstaltet zu Gunsten der Hinterbliebenen der verunglückten Vergleute auf der Rache Rad-Club am Donnerstag in ihren größeren Wälen der Stadt einen Bier-Ausgang in der Weise, daß das Bier

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.